



Universidade de São Paulo
Instituto de Química

Heinrich Hauptmann

(nascido Heinrich Friedrich Hauptmann)

Breslau, 10/04/1905

São Paulo, 21/07/1960

Filho do médico Kurt Hauptmann
e de Ella Hauptmann.



Breslau, ca. 1900
(então Alemanha;
hoje Wrocław
[Breslávia], Polônia.)

Heinrich Hauptmann (1905-1960)

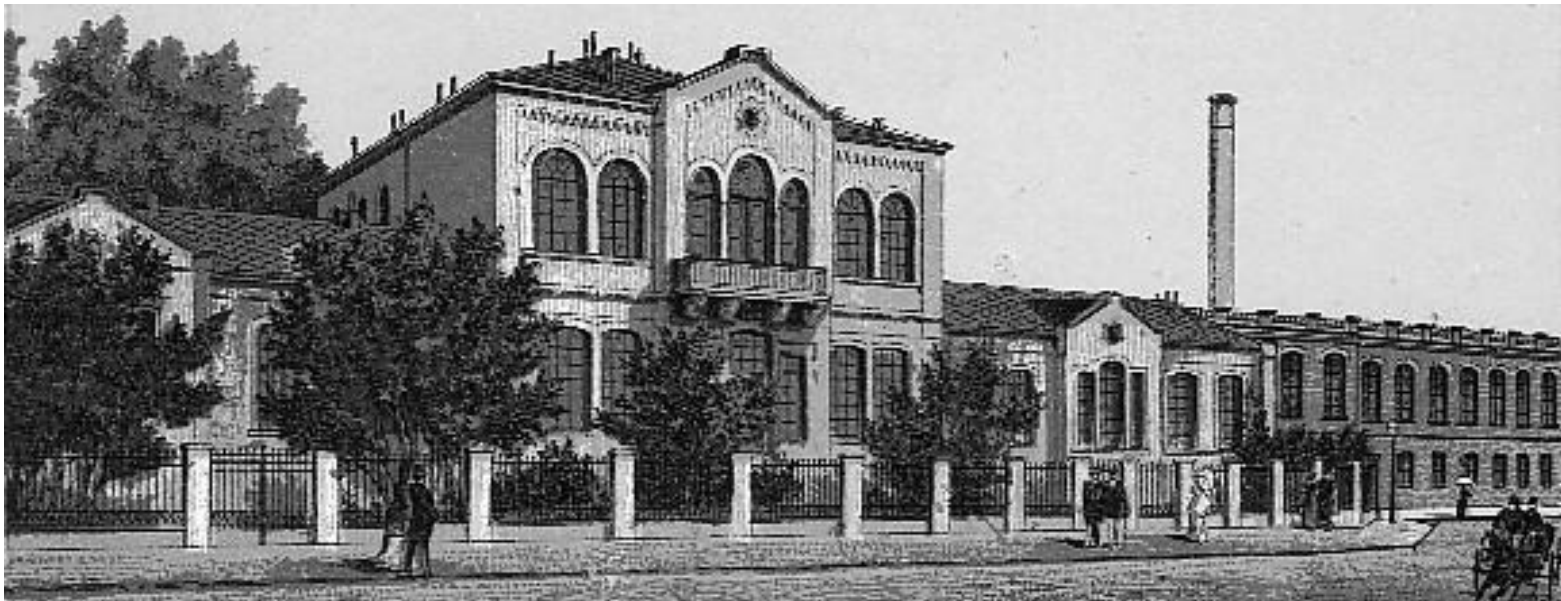
Graduou-se em 1923, na Universidade Técnica de Breslau.

Doutorou-se na mesma Universidade em 1929, sob a orientação de Fritz Ludwig Straus.



Heinrich Hauptmann (1905-1960)

Foi trabalhar na Universidade de Göttingen, como assistente de Adolf Windaus (Prêmio Nobel de Química em 1928).



Universidade de Göttingen, início do século XX.

Heinrich Hauptmann (1905-1960)

Em 1931, tornou-se diretor da Seção de Química do Instituto de Mineralogia e Petrografia da Universidade de Göttingen.

Em 1933, foi destituído
→ decretos nazistas →
perseguição aos judeus.

NATIONALBIBLIOTHEK
Zeitschriftenabteilung. 175

Reichsgesetzblatt

Teil I

1933	Ausgegeben zu Berlin, den 7. April 1933	Nr. 34
------	---	--------

Inhalt: Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums. Vom 7. April 1933. S. 175

Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums.
Vom 7. April 1933.

Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1

(1) Zur Wiederherstellung eines nationalen Berufsbeamtentums und zur Vereinfachung der Verwaltung können Beamte nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen aus dem Amt entlassen werden, auch wenn die nach dem geltenden Recht hierfür erforderlichen Voraussetzungen nicht vorliegen.

(2) Als Beamte im Sinne dieses Gesetzes gelten unmittelbare und mittelbare Beamte des Reichs, unmittelbare und mittelbare Beamte der Länder und Beamte der Gemeinden und Gemeindeverbände, Beamte von Körperschaften des öffentlichen Rechts sowie diesen gleichgestellten Einrichtungen und Unternehmungen (Dritte Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung der Wirtschaft und Finanzen vom 6. Oktober 1931 — Reichsgesetzbl. I S. 537 —, Dritter Teil Kapitel V Abschnitt I § 15 Abs. 1). Die Vorschriften finden auch Anwendung auf Beamtente der Träger der Sozialversicherung, welche die Rechte und Pflichten der Beamten haben.

(3) Beamte im Sinne dieses Gesetzes sind auch Beamte im einstweiligen Ruhestand.

(4) Die Reichsbank und die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft werden ermächtigt, entsprechende Anordnungen zu treffen.

§ 2

(1) Beamte, die seit dem 9. November 1918 in das Beamtenverhältnis eingetreten sind, ohne die für ihre Laufbahn vorgeschriebene oder übliche Vorbildung oder sonstige Eignung zu besitzen, sind aus dem Dienste zu entlassen. Auf die Dauer von drei Monaten nach der Entlassung werden ihnen ihre bisherigen Bezüge belassen.

(2) Ein Anspruch auf Vortrags-, Ruhegeld oder Hinterbliebenenversorgung und auf Weiterführung der Amtsbezeichnung, des Titels, der Dienstkleidung und der Dienstabzeichen steht ihnen nicht zu.

(3) Im Falle der Bedürftigkeit kann ihnen, besonders wenn sie für mittellose Angehörige sorgen, eine jederzeit widerrufliche Rente bis zu einem Drittel

des jeweiligen Grundgehalts der von ihnen zuletzt bekleideten Stelle bewilligt werden; eine Nachversicherung nach Maßgabe der reichsgesetzlichen Sozialversicherung findet nicht statt.

(4) Die Vorschriften der Abs. 2 und 3 finden auf Personen der im Abs. 1 bezeichneten Art, die bereits vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes in den Ruhestand getreten sind, entsprechende Anwendung.

§ 3

(1) Beamte, die nicht arischer Abstammung sind, sind in den Ruhestand (§§ 8 ff.) zu versetzen; soweit sie sich um Ehrenbeamtentum bemühen, sind sie aus dem Amtsverhältnis zu entlassen.

(2) Abs. 1 gilt nicht für Beamte, die bereits seit dem 1. August 1914 Beamte gewesen sind oder die im Weltkrieg an der Front für das Deutsche Reich oder für seine Verbündeten gekämpft haben oder deren Väter oder Söhne im Weltkrieg gefallen sind. Weitere Ausnahmen können der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem zuständigen Justizminister oder die obersten Landesbehörden für Beamte im Ausland zulassen.

§ 4

Beamte, die nach ihrer bisherigen politischen Betätigung nicht die Gewähr dafür bieten, daß sie jederzeit rufhaltlos für den nationalen Staat eintreten, können aus dem Dienst entlassen werden. Auf die Dauer von drei Monaten nach der Entlassung werden ihnen ihre bisherigen Bezüge belassen. Von dieser Zeit an erhalten sie drei Viertel des Ruhegeldes (§ 8) und entsprechende Hinterbliebenenversorgung.

§ 5

(1) Jeder Beamte anders als Amt der Laufbahn, auch in und planmäßiger Geltung der vorfallenden lassen, was fordert. Bei der Rang und planmäßiger Beamte seine bei Dienstentkommen

(Vierzigster Tag nach Inkraft des Gesetzes: 21. April 1933)
Reichsgesetzbl. 1933 I



Heinrich Hauptmann (1905-1960)

Em 1933, emigrou para a Suíça, para trabalhar na *École de Chimie* de Genebra.



Heinrich Hauptmann (1905-1960)

Indicado por Rheinboldt para ser seu assistente na USP, chegou a São Paulo em fevereiro de 1935.



Heinrich Hauptmann (1905-1960)

Começou como assistente, lecionando Físico-Química e Bioquímica.

Casou-se em 1935 com Trude Hauptmann, com quem teve dois filhos: Renato e Arnaldo.



Heinrich Hauptmann (1905-1960)

Naturalizou-se em 1939,
prestou serviço militar e
se ofereceu como
voluntário para o Exército
Brasileiro.



(Foto: Militares brasileiros na época da 2ª. Guerra)

Heinrich Hauptmann (1905-1960)

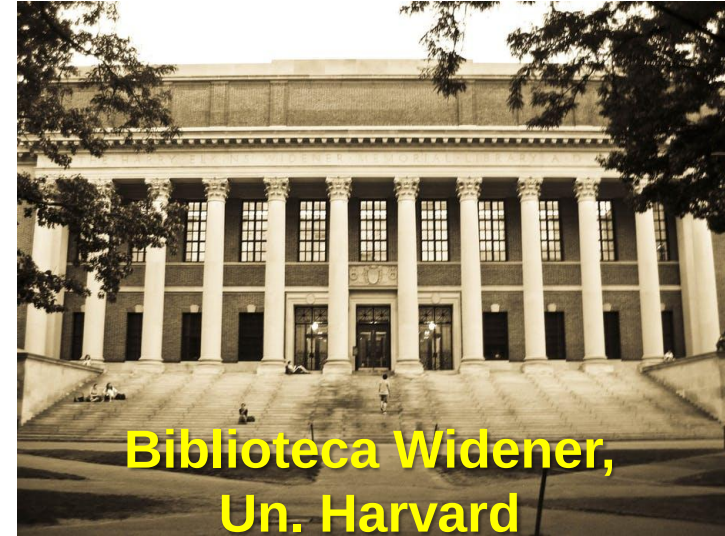
Em 1941, tornou-se responsável pela cadeira de Química Orgânica e Biológica. Em 1946, tornou-se Catedrático, por meio de concurso.

Realizou pesquisas nas áreas de produtos naturais e, especialmente, de compostos orgânicos de enxofre, que lhe deram destaque internacional.



Heinrich Hauptmann (1905-1960)

Em 1949 e 1950, fez conferências na Universidade da Califórnia em Berkeley e em Harvard.



Entre dezembro de 1957 e fevereiro de 1958, proferiu 19 conferências em países da Europa, nos EUA e no México.

Orientou 12 teses de doutorado.

Heinrich Hauptmann (1905-1960)



Com a morte de Rheinboldt, em 1955, assumiu a direção do Departamento de Química da FFCL da USP. Empenhou-se em conseguir a construção de novas instalações para o Departamento na Cidade Universitária, mas não viveu para ver o início das obras: faleceu precocemente, aos 55 anos.